

FWV FRAKTION im Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Hall

Fraktionssprecher: Hartmut Baumann Hopfengarten 26 74523 Schwäbisch Hall

Haushaltsrede zum HH 2023/2024

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herrn, die Fraktion der Freien Wähler Vereinigung sieht sich mit dem Ergebnis der Haushaltsberatung und den Abstimmungen zu den Anträgen nur bedingt zufrieden und einverstanden, was wir durch unser Abstimmungsverhalten zeigen werden.

Diese Abstimmungsverhalten werde ich versuchen Ihnen in der auch mir auferlegten kurzen Redezeit zu erläutern.

Die FWV war mit dem Planentwurf der Verwaltung bei Einbringung einverstanden, und wir hatten deshalb den Antrag gestellt den Entwurf der Verwaltung unverändert zu übernehmen. Wir wollten keine Änderungen, nicht zuletzt, weil wir erkannten wie umfangreich Sie Herr Gruber und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unter Zuarbeit der verschiedenen Fachbereiche einen stimmigen Haushalt für dieses und das nächste Jahr erarbeitet hatten. Allen daran Beteiligten schon jetzt unser herzlicher Dank.

Unabhängig von dieser Vorarbeit waren Sie darüber hinaus bereit uns im kleineren Kreis der Fraktionsführer mehrmals die wichtigen Passagen des umfangreichen Zahlenwerks zu erläutern.

Schon bei der Einbringung des Haushalts hatte ich darauf hingewiesen, dass uns ja auch noch das Instrument eines Nachtragshaushalts bleibt, falls sich die Dinge anders entwickeln wie zunächst geplant.

Die FWV geht fest davon aus, dass wir veränderte Nachtragshaushalte werden beraten müssen, ob veränderter Rahmenbedingungen.

Nach intensiver Beratung in der Fraktion sind wir nun zum Entschluss gekommen, dem Haushalt, in der den Beratungen geschuldeten veränderten Form, heute nicht zuzustimmen.

Dies entspricht ebenso unserem demokratischen Verständnis, wie die Tatsache, dass wir uns trotz unseres Antrags nichts zu verändern, an den Abstimmungen zu den Anträgen der Kolleginnen und Kollegen beteiligt haben.

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herrn, die Haushaltsreden der Fraktionen sind nicht nur dazu da den Plan in seinen einzelnen Untertiteln zu kommentieren, es ist auch eine in der Vergangenheit angewandte Praxis, den einzelnen Fraktionen und Einzelmitglieder des Gemeinderats das Podium zu bieten, den politischen Standpunkt der jeweiligen Fraktion, beziehungsweise der Einzelperson der Öffentlichkeit gegenüber zu bekunden.

Nur die verschiedenen Posten des umfassenden Zahlenwerks von jeder Rednerin und jedem Redner erneut zu kommentieren gibt sicher auch wenig Sinn, zumal die Schwerpunkte ja bereits durch die Antragsstellungen deutlich gemacht wurden.

Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen,
Zeitenwende, seit dem Regierungswechsel in unserer Republik das Schlagwort schlechthin.: was versteht man unter Zeitenwende? Im Internet ist nachzulesen, dass damit der Übergang, die Wende, von einem für wesentlich erachteten Zeitabschnitts zum nächsten gemeint sei. Und nicht nur wie bei der vom Kanzler der Bundesrepublik Deutschland verkündeten Zeitenwende, haben auch die Kommunen mit einer Zeitenwende umzugehen. Einer Wende von der Zeit sprudelnder Steuereinnahmen und damit verbundener großzügiger Ausgabenpolitik zu einer Zeit sparsameren Haushaltens. Daraus entsteht die Pflicht der Verantwortlichen den Gürtel an der richtigen Stelle enger zu schnallen.

Von einer solchen Zeitenwende kann die FWV bei uns in Schwäbisch Hall nichts wahrnehmen.

Nein, eine Veränderung im politischen Handeln des Gemeinderats, eine Zeitenwende hinsichtlich der politischen, der ökologischen und ökonomischen Ausrichtung der Entscheidungsträger, eine Zeitenwende der Stadtpolitik hat stattgefunden.

Als Ergebnis der aller Orts propagierten Bürgernähe und Transparenz werden Entscheidungen mehr und mehr von einer sich am lautesten äußernden Minderheit beeinflusst.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, auch wir, die Mandatsträger der Freien Wähler Vereinigung sind gegen solche Einflüsse nicht immun, soll heißen bleiben davon nicht verschont.

Die genannte Bürgernähe und Transparenz führt zu einem ausgeprägten Lobbyismus, nicht weit entfernt von politischem Handeln in Vertretung einzelner Klientele.

Wir alle konnten dies jüngst erleben beim geplanten Eintrittsgeld fürs HFM, aber auch bei der Einführung bzw. Wiederrücknahme der Bettensteuer.

Und wir sind noch mitten drin in dieser Situation bei der Findung von Lösungen für die Grundschule Hessental.

Und das, was dabei einer rational denkenden und handelnden Fraktion, wie der FWV mit am Meisten wehtut, ist die Tatsache, dass selbst tiefgehende Erläuterungen und Berechnungen mit aufgeführten Beweisen, beispielsweise bei der Betrachtung von Grund- und Gewerbesteuer einfach nicht zu Kenntnis genommen werden, bzw. die Abstimmung beeinflussen können.

Nun werden Sie sagen, dies kann ja wohl nicht der Grund dafür sein, dass die FWV, den Haushalt für die Jahre 23 und 24 und die mittelfristige Finanzplanung der Folgejahre ablehnt.

Und da haben Sie sicher bis zu einem gewissen Grad recht. Nein, uns der Freien Wähler Vereinigung, die wir uns, trotz zahlenmäßig kleiner Fraktion nach wie vor in der politischen Mitte, als Vertreter des ganz normalen Bürgertums sehen, uns gefällt die klar ablesbare politische Richtung, welche sich hinter dem Zahlenwerk verbirgt nichtmehr.

Wir haben nichts dagegen, wenn wir unseren Beitrag zur Mobilitätswende genauso leisten wie einen Beitrag auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt. Deswegen hat die FWV auch die Einrichtung eines Klimaschutzbeirats von Anfang an unterstützt.

Leider, und das führt sicher bei den Mitgliedern zu einem gewissen Frust, wurde die Tätigkeit nach nur 3 Jahren auf Eis gelegt.

Unabhängig davon dürfen Maßnahmen unter der Überschrift „Mobilitätswende oder Klimaschutz“ nicht auf Kosten eines Großteils der Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt erzwungen werden.

Unsere Siedlungsstraßen sind in weiten Teilen in einem geradezu jämmerlichen Zustand, aber wir bauen Radwege nicht nur da wo es der Sicherheit des Radverkehrs dient beziehungsweise ein funktionierendes Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer ermöglicht.

Dringend notwendig wäre beispielsweise der auch von unserer Fraktion bereits im letzten Haushalt beantragte Lückenschluss an der Bausparkasse.

Nein wir bauen Radwege wo nur von ganz wenigen benutzt werden. Als typisches Beispiel aus der Vergangenheit sei hier der aufgemalte Radstreifen von Gelbingen bis zum Kreisverkehr beim Diak genannt. Alle von mir befragten Verkehrsteilnehmer haben auf dem besagten markierten Streifen weder eine Radfaherin noch einen Radfahrer gesehen, was nicht verwundert, zumal entlang des Kochers in steinwurfweiter Entfernung ein sicherer Radweg vorhanden ist.

Wir vergeben den Bau eines Radwegs von Steinbach kommend, Karl-Kurz- Straße, Bahnhof-Hessental trotz Bedenken aus allen Fraktionen im BPA mit 5: 4 Stimmen bei 8 Enthaltungen in der Größenordnung von mehr als einer halben Million Euro.

An alle Freunde der Radfahrer; auch der Bau von Radwegen muss sich am finanziell Machbaren orientieren, und darf nicht zum Luxus mutieren. Denn durch noch so viele und immer feudalere Ausgestaltungen von Radwegen können wir die Beteiligung an der Mobilitätswende durch alle Generationen hindurch nicht erzwingen.

Der Haushalt wird aufgebläht durch personelle Aufstockung im Bereich Klima und Energie, er wird aufgebläht durch die Schaffung zusätzlicher Stellen im Vollzugsdienst, er wird aufgebläht durch die Bezuschussung von Balkonkraftwerken, überzogene Förderung des Radverkehrs, und und und...

Bei allen kostensteigernden Maßnahmen übersehen wir aber, dass der Fortbestand unserer Hochschuleinrichtung gefährdet scheint.

Die selben Kolleginnen und Kollegen, welche, wenn es um die Unterstützung von Bildung und Fortbildung geht, als Fürsprecher an erster Stelle sein wollen, nehmen dies in Kauf, um Wünsche einer Minderheit zu erfüllen.

Wo bleiben Ansätze einkommensschwachen Familien gezielt bezahlbaren Wohnraum zugänglich zu machen.

Jede Kürzung von Ausgaben um nur 1200 € könnte einer Familie einen Mietzuschuss in Höhe von 100 € im Monat beschern. Designerbänke auf dem Unterwörth, ursprünglich auch auf dem Einkorn geplant kann man sich in Zeiten klammer Kassen viel weniger leisten, als sozial schwache Menschen zu unterstützen.

Bei gestiegenen Zinsen und um 16,9 % gestiegenen Baupreisen ist in unmittelbarer Zukunft sicher nicht mit einem Engagement zum Bau von Mietwohnungen im privaten Umfeld zu

rechnen. Das Nichterreichen der illusorischen Ansätze, ja Träume unserer Bundesregierung hinsichtlich des Wohnungsneubaus bestätigen dies.

Entgegen dem Planentwurf wurde der Ergebnishaushalt 2023 um knapp 650.000 €, 2024 um gar nahezu einer Million Euro durch die Erfüllung von Begehrlichkeiten des Gemeinderats erweitert.

Und auch im Investitionshaushalt schlagen die Änderungen aus den Beratungen in 2023 mit nahezu einer halben Million, lässt man die 2,5 Millionen, welche beim Gymnasium vergessen wurden unberücksichtigt, und mit einer knappen Million in 2024 zu Buche.

Keine Spur von Zeitenwende was den Umgang mit den öffentlichen Geldern der Stadt anbelangt.

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herrn, Corona hat uns, wie alle Kommunen im Land gebeutelt, der Krieg in der Ukraine wird die deutsche Wirtschaft, und somit die sprudelnden Steuereinnahmen maßgeblich beeinflussen.

Auch führende Wirtschaftsfachleute beurteilen schon heute die Annahme, Deutschland würde durch Sanktionspapiere der russischen Wirtschaft schaden als falsch, und vermuten viel eher einen negativen Einfluss auf die Wirtschaft in unserem Lande.

Sollte sich diese Annahme bewahrheiten, werden alle Steuereinnahmen, vornehmlich Gewerbesteuer sowie der kommunale Anteil an der Einkommensteuer nicht mehr unserer mittelfristigen Finanzplanung entsprechen. Allein der kommunale Anteil Einkommenssteuer entlastet unseren Haushalt übrigens mit nahezu 30 Millionen Euro jährlich.

Dazu kommt die von der Verwaltungsspitze, aber auch von großen Teilen dieses Gemeinderats jüngst propagierte und, der aus Sicht der Freien Wähler Vereinigung falsche Ansatz einer Verlangsamung unseres Wachstums. Auch hier werden die Steuereinnahmen aus Grundstücksverkäufen, Wohnungsübernahmen etc. deutlich zurück gehen. Wir denken dabei sowohl an die Einnahmen bei der Grundsteuer, als auch an den kommunalen Anteil der Grunderwerbssteuer nach dem kommunalen Finanzausgleich, welcher indirekt über den Landkreis der Raumschaft zu Gute kommt.

Ausweisung von Gewerbeflächen, Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen bedeutet Bevölkerungszuwachs. Vergessen wir nicht, dass unter anderem durch die Prokopfzuweisung jede Einwohnerin oder Einwohner, vom Säugling bis zu Greis, Mehreinnahmen von ca. 2000 bis 2.500 € bedeutet.

Unsere 100 % ige Tochter, die Stadtwerke Schwäbisch Hall schrieb im letzten Jahr das schlechteste Ergebnis seit Jahrzehnten. Die Annahme neben den defizitären Bereichen Bad und Parkierung noch weitere Aufgaben dorthin zu verlagern endet in der gleichen Milchmädchenrechnung wie Überhäufung von Aufgaben an GWG und Hospital.

Schaffung bezahlbaren Wohnraums hatte ich bereits genannt.

Beim Hospital wissen wir schon seit geraumer Zeit, dass in Zeiten niedriger Zinsen auch in einer Stiftung das Haushalten, soll heißen zu investieren, immer schwieriger wird.

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herrn, ich habe angekündigt, dass die FWV dem Doppelhaushalt 2023/2024 nicht zustimmen wird. Unabhängig davon wird unsere Fraktion aber die Verwaltung in der Meinungsfindung tatkräftig unterstützen bei allen anstehenden Entscheidungen in der Haushaltsperiode, in welcher wir uns ja bereits befinden.

Nicht nur in finanzieller Hinsicht, auch in der Findung von geeignetem Personal, im Umgang mit den immer wieder neuen Herausforderungen im Bereich der Informationstechnik, Arbeit mit künstlicher Intelligenz, bis hin zum Umgang mit Cyberkriminalität stehen wir vor noch nicht in Gänze abzuschätzenden Herausforderungen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in einer Zeitenwende, einer Zeitenwende, egal auf welchem Spielfeld, mithelfen, unsere Stadt so liebenswert und lebenswert zu erhalten, wie sie unabhängig der negativen Unterstellungen der ewigen Miesmacher, von der Mehrzahl unserer Bürgerinnen und Bürger und nahezu allen unserer Besucherinnen und Besucher gesehen wird, die mithelfen unsere Stadt weiter voranzubringen sagen wir herzlichen Dank.

Sei uns allen ins Stammbuch geschrieben: Stillstand bedeutet Rückschritt, und Rückschritt ist gleichbedeutend mit Aufgabe des positiven, optimistischen Denkens.

Ihnen Herr Oberbürgermeister und Ihrer Verwaltungsspitze wünschen wir die nötige Geduld, aber auch die nötige Hartnäckigkeit, das Schiff „Schwäbisch Hall“ im ruhigen Fahrwasser, aber auch mit dem nötigen Rückenwind auf Kurs zu halten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit